

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Dem Vernehmen nach sollen dem nächsten Landtage von der Staatsregierung umfassende Vorlagen über Verbesserung der Gehalte der juristischen (wohl auch anderer?) Staatsdiener übergeben und dadurch einem der dringendsten Bedürfnisse abgeholfen werden. Man hofft, durch die Aussicht auf baldige leidlichere Anstellung dem Staatsdienst mehr junge tüchtige Kräfte, als früher der Fall gewesen ist, zuzuführen, um dadurch den so fühlbar gewordenen Mangel an Staatsdienstaspiranten zu beseitigen.

— Im Beckerschachte des Steinkohlenwerks zu Hänichen ist am Montag der Bergarbeiter Rake aus Börnchen tödtlich verunglückt und gerichtlich aufgehoben worden.

— Am 3. Juni wurden in Dresden die ersten reifen Kirschen zum Verkauf gebracht.

— Am 31. Mai und 1. Juni hat in Eamenz, dem Geburtsorte Lessing's, das vierte Oberlausitzer Gesangfest unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme stattgefunden.

Berlin. Die Krankheit, an welcher der König leidet, wird jetzt als eine Art Steinbeschwerde, sogenannter Nierengries, bezeichnet, ein Leiden, gegen das ihm der Gebrauch der Karlsbader Quellen angerathen ist. Der König selbst soll sehr abgeneigt sein, gerade nach Karlsbad zu gehen, und würde jeden andern Brunnen oder Bad vorgezogen haben. Er fürchtet die aufregende Wirkung, welche bekanntlich dem Karlsbader Wasser eigen ist. Erst der bestimmte Ausspruch der drei consultirenden Aerzte, der Herren Lauer, Grimm und Böger, haben ihn zur Annahme des Vorschlags vermocht.

— In Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, spricht man mit Bestimmtheit davon, daß dieselbe die für die Presse bestehenden gesetzlichen Vorschriften für die nächste Zukunft in besonders nachdrücklicher Weise zu handhaben beabsichtige. Es wird sogar die Möglichkeit der Oetroyirung eines Gesetzes über die Entziehung der Concession discutirt.

— 2. Juni. Die obigen Andeutungen über Umfang und Inhalt der octroyirten Pressordnungen haben inzwischen vollständige Bestätigung gefunden. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, wonach die Verwaltungsbehörden befugt sind, das fernere Erscheinen einer inländischen Zeitung wegen fortwauernder, die öffentliche Wohlfahrt gefährdender Haltung zeitweise oder dauernd zu verbieten.

Eine Gefährdung der öffentlichen Wohlfahrt ist als vorhanden anzunehmen, nicht blos, wenn einzelne Artikel für sich ihres Inhaltes wegen zur strafrechtlichen Verfolgung Anlaß gegeben haben, sondern auch dann, wenn die Gesammthaltung des Blattes das Bestreben erkennen läßt oder dahin wirkt: die Ehrfurcht und die Treue gegen den König zu untergraben, den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats gegen einander zu gefährden, die Einrichtungen des Staats, die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter oder gehässig dargestellter Thatsachen oder durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Haffe oder der Verachtung auszusetzen, zum Ungehorsam gegen die Gesetze oder gegen die Anordnungen der Obrigkeit anzureizen, die Gottesfurcht und die Sittlichkeit zu untergraben, die Lehren, Einrichtungen oder Gebräuche einer der christlichen Kirchen oder einer anerkannten Religionsgesellschaft durch Spott herabzuziehen. Das Verbot erfolgt, nach vorheriger zweimaliger Verwarung des Verlegers, durch Plenarbeschluß der Regierung, in deren Bezirke die Zeitung erscheint.

— Der König wird spätestens bis zum 10. d. M. nach Karlsbad abreisen; möglicher Weise wird bis dahin, wo nicht zum Herbst ein Gesetz gegen die bisherige milde Praxis des Vereinsrechts erlassen werden. Es ist ferner ausgemachte Sache, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses im Herbst erfolgt, dagegen ist die Absicht, ein neues Wahlgesetz zu erlassen, auf erneute Bedenken gestoßen; jedenfalls sind hier Beschlüsse für jetzt noch nicht zu erwarten.

— Das dänische Cabinet hat auf den Protest der deutschen Regierungen geantwortet. Die Antwort ist, wie man erwarten konnte, durchaus nicht befriedigend ausgefallen. Das dänische Cabinet leugnet, seine Verpflichtungen von 1851 und 1852 her mißachtet zu haben. Die Ordonnanzen seien ihm durch die Forderungen des deutschen Bundes in Betreff Holsteins abgenöthigt worden; es komme dadurch in die Lage, seine Bundesverpflichtungen vollständiger erfüllen zu können als früher. — Die polnische Frage ist dadurch, daß Oesterreich die Unterstützung des Waffenstillstandsantrags abgelehnt hat, in eine neue Phase getreten. Die Westmächte wollen nun die österreichischen Forderungen der gemeinsamen Action zu Grunde legen. Frankreich hofft dadurch Oesterreich in den Kreis seiner Action hineinzuziehen. Aber Oesterreich wird, wenn es auch scheinbar auf die Wünsche Frankreichs eingeht, in Wahrheit doch schwerlich etwas für die Polen thun. Es widerspricht das zu sehr seinen Principien und seinen Interessen. Oesterreich kann unmöglich von

Rußland für die Polen verlangen, was es den Nationalitäten auf seinem eigenen Gebiet versagen muß. Auch dürfte es den Umstand nicht unerwogen lassen, daß ihm aus der polnischen Frage, wenn es sich den Westmächten anschließt, leicht ein Krieg mit Rußland erwachsen könnte; es wird sich fragen, ob ein Krieg, dem es bis jetzt unter Preisgebung seiner italienischen Interessen aus dem Wege gegangen ist, seiner Stellung in der polnischen Frage entsprechender sei. Napoleon dürfte übrigens in der nächsten Zeit in der polnischen Frage gedämpfter auftreten, da die neuesten Nachrichten aus Mexico durchaus nicht günstig lauten.

Dänemark. Es soll nunmehr die Annahme der griechischen Krone durch den Prinzen Wilhelm in bestimmter und nächster Aussicht stehen. Ueber die Bedingungen sei eine Verständigung erzielt, und insbesondere der Geldpunkt dahin geordnet, daß Griechenland dem jungen König eine Civilliste von 1,200,000 Fr. aussetzt, zu welchem Betrag noch seitens der Bevölkerung der Ionischen Inseln die Ruhezinsung zweier Schlösser von 125 — 140,000 Fr. jährlicher Einkünfte sich geselle. Prinz Wilhelm begiebt sich, um nach Griechenland zu reisen, auf dem Landwege nach Ancona, wo ihn zwei Fahrzeuge der dänischen Marine erwarten, um ihn in die Gewässer des Adriatischen Meeres zu führen. Dort kommt ein griechisches Geschwader den dänischen Schiffen entgegen, um den König an Bord zu nehmen und ohne fremde Escorte nach dem Piräus zu bringen. Ebenso soll den jungen König bei seinem Einzug in Athen kein Auswärtiger begleiten. Diese Bedingung ist von der in Kopenhagen weilenden Deputation dringendst empfohlen worden.

Polen. Die Insurgenten wurden durch das massenhaft aus den Innern Rußlands nach Polen beordnete Militär aufgesucht, verfolgt und fast immer geschlagen. Doch ist durchaus nicht zu bemerken, daß sie den Willen hätten, sich zu unterwerfen. Ob sie aber die Kraft haben werden, der Uebermacht auf die Länge zu widerstehen, ist eine andere Frage. Am 2. Juni fand bei Grochow ein blutiger Kampf statt, in dem die Insurgenten siegten. In dem nahen Kalisch trafen viele Wagen mit verwundeten Russen ein; das russische Militär lehrte stark reducirt aus dem Kampfe zurück. Die Insurgenten behaupteten den Kampfplatz und eroberten 2 Kanonen. — Aus Lemberg schreibt man, es sei unzweifelhaft, daß der Aufstand im Sinken ist.

Petersburg. Die Stimmung im Allgemeinen, namentlich aber in den allerhöchsten Kreisen, scheint neuerdings, wenigstens in Bezug auf Kriegsaussichten, wieder eine gedrückte zu sein; denn während man noch vor acht bis vierzehn Tagen sich der sichern Hoffnung hingab, daß der europäische Frieden erhalten bleiben würde, läßt man seit einigen Tagen wieder die Möglichkeit eines Kriegs gelten. Damit sei aber durchaus nicht gesagt, daß man hier selbst vor einem großen Kriege zurückschreckt, denn wenn auch der Kaiser aus menschlichen Rücksichten gern einen solchen vermeiden möchte, da er des Friedens zur innern Entwicklung Rußlands dringend bedarf, so fürchtet er doch einen solchen nicht, denn er weiß, daß er sich heute mehr als je zuvor auf seine Russen verlassen kann, daß das ganze Reich bei einer fremden Invasion wie ein Mann aufstehen und sich um sein Banner scharen wird. Man macht sich über das mögliche Schicksal Petersburgs bei Ausbruch eines Kriegs durchaus keine Illusionen; man weiß, daß hierauf ein Schlag des Feindes

gerichtet sein wird und daß die jetzige Hauptstadt Rußlands in einem Kriege mit einer Seemacht ein verlorener Posten ist. „Petersburg ist aber nicht Rußland“, pflegt der Russe zu sagen, und ein großer, wenn nicht der größte Theil derselben, würde es viel lieber sehen, wenn Petersburg als Reichshauptstadt ganz aufgegeben und die Residenz nach Moskau verlegt würde. Dies wäre ja ohnedies ein Lieblingswunsch des jungen Rußland. Mögen nun sich die Verhältnisse gestalten wie sie wollen, immer werden aber die auswärtigen Mächte, die einen Krieg mit Rußland beginnen, einen schweren Stand haben. Anfangs, so lange sie noch auf die Mitwirkung ihrer Flotten rechnen können, werden sie Erfolge erzielen; sobald aber diese Mitwirkung aufhört, kommt Rußland in die günstige, der angreifende Theil in die ungünstige Lage. Eine Wiederholung des Jahres 1812 kann mit Gewißheit vorausgesagt werden, denn heute ist der Enthusiasmus für den Kaiser und die Erhaltung des Reichs noch weit stärker als damals.

Die Revolution in Polen hat die Gemüther der Russen so erbittert, wie man dies kaum für möglich halten sollte. Die Nachrichten von dort sind nichts weniger als erfreulich. Erst vor wenig Tagen hatte man die Warschauer Eisenbahn, nachdem die Wachtposten von den Polen ermordet worden waren, unterminirt, ein Transport von 400 Mann russischer Truppen verunglückte. Man erwartet jetzt seitens der russischen Regierung gegenüber Polen die energischsten Schritte; worin sie aber bestehen, davon verlautet noch nichts. Sie scheinen sich vor der Hand auf die Erlassung eines Massenaufgebots zu beschränken, wie denn auch die polnischen und russischen Bauern der westlichen Gouvernements bewaffnet werden sollen. Die Offiziere der Forstcorps sind bestimmt, ihnen als Führer zu dienen, und sind bereits zum Theil wenigstens an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen. In den westlichen Gouvernements soll es schrecklich aussehen; die großen Güter liegen völlig brach; kein Feld ist besäet worden, und eine Hungernoth in nächster Aussicht. Unter diesen Umständen, abgesehen von anderen menschlichen Rücksichten, wird eine Entscheidung der polnischen Frage, auf welche Seite sie immer fallen möge, zur dringenden Nothwendigkeit.

Vermischtes.

Die größte Crinolinenfabrik in Deutschland besteht in Annaberg und ist in den Händen der Engländer Thomson, die in Paris leben und von da die Mode bestimmen. Sie haben ähnliche Fabriken in New-York, London, Paris, Brüssel. In Annaberg werden wöchentlich 1000—1200 Crinolinen angefertigt.

Die Stadt Löbau hat ein Stammvermögen von 474,266 Thalern, 16,592 Thlr. Jahreseinnahme und 16,260 Thlr. Jahresausgabe, keine directen und indirecten Anlagen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 29. Mai bis 4. Juni.

Geboren wurde: Hrn. Georg R. Fischer, Hausbes. in Glend, eine Tochter; — Hrn. R. Jul. Ferd. Hammer-schmidt, Bäcker allhier, eine Tochter.

Gestorben ist ein uneheliches Kind.

Am 1. Sonnt. n. Trinit. Comm. Hr. Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. P.-V. Beyer. Nachm. Beft. und Examen mit den Jünglingen.

Börsen-Bericht vom 2. Juni 1863.

	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere		
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3 ^o / _o	—	95 ¹ / ₄
v. 1855 à 100 Thlr. 3 ^o / _o	—	93 ¹ / ₈
v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	—	102 ³ / ₈
v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	102 ³ / ₄
Act. d. ehem. Sächs. Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	103 ⁷ / ₈
R. S. 3 ¹ / ₂ 0/0 Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	96 ¹ / ₂
Dergleichen kleinere 3 ¹ / ₂ 0/0	—	97
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ 0/0	—	101 ³ / ₈
Dergleichen 5 ^o / _o	—	105 ¹ / ₄
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 ^o / _o	—	72 ⁷ / ₈
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	270 ⁷ / ₈	270 ³ / ₈
Löbau-Bittauer Actien Litt. A.	—	33 ³ / ₈
Leipziger Credit-Actien	—	85 ¹ / ₄
Oesterreichische Credit-Actien	86 ¹ / ₂	85 ³ / ₄
Leipziger Bank-Actien exel. Dividende	—	137
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	93	91 ³ / ₄
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 ³ / ₈
" (2. ")	—	102 ¹ / ₄
" (3. ")	—	102 ¹ / ₈
Oesterreichische Banknoten	—	91 ³ / ₄

Industrie-Actien.			
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen).		192	191 ¹ / ₂
Felsenkeller-Brauerei-Actien		99	96
Dergleichen Prioritäten		—	101 ³ / ₈
Feldschlößchen-Brauerei-Actien		—	89 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten		—	101 ⁷ / ₈
Medinger Brauerei-Actien		70	68 ¹ / ₂
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien		—	207
Niederlöbnißer Champagner-Actien		—	100
Sächs. Champagner-Actien		72	66
Dresdner Feuerversicherungs-Actien		64 ¹ / ₂	63
Rhode'sche Papierfabrik-Actien		84	81 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten		—	101 ¹ / ₂
Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine		—	98 ¹ / ₄
Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr.	— Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 5 Ngr.	8 ¹ / ₂ Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 15 Ngr.	— Pf.		
Kronen 9 Thlr. 7 Ngr.	— Pf.		

Dresden. Günther & Rudolph.

Allgemeiner Anzeiger.

Edictalladung.

Nachdem auf hier überreichte Insolvenzanzeige des hiesigen Schneidermeisters und Handelsmannes **Ernst Gustav August Zeising** zu dessen Vermögen der Concurssproceß zu eröffnen gewesen, so werden Zeising's bekannte und unbekannte Gläubiger, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem auf **den 17. Juli 1863**

anberaumten Liquidationstermine Vormittags an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderungen von der Masse, zu erscheinen, sich namentlich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, zu bescheinigen und darüber mit dem bestellten Concurssvertreter, sowie der Priorität halber nach Befinden unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 2. September 1863

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, zu gewärtigen, hiernächst

den 26. September 1863,

des Vormittags 9 Uhr, anderweit an Amtsstelle dahier entweder persönlich oder durch zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß Diejenigen, welche ausbleiben oder zwar erscheinen, sich aber über die Vergleichsvorschläge nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, sich einzufinden und zu Befeitigung des Concursses zu verhandeln, für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 20. October 1863

des Schlusses der Acten zum Verspruch und

den 1. December 1863

der Eröffnung eines Ordnungsbescheides sich zu versehen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 Thalern Strafe Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen.

Dippoldiswalde, am 29. April 1863.

Königl. Gerichts-Amt.
Drewitz.

Kirschen-Verpachtung.

Es sollen

den 15. Juni 1863,

Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zur „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde, die auf den Allee-Bäumen der Dresden-Dippoldiswalde-Altenberger Chaussee, und zwar auf der 7., 8. und 9. Abtheilung anstehenden **Kirschen**, von jeder Abtheilung besonders, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Rentamt Dippoldiswalde zu Tharandt, den 2. Juni 1863.

Kreyzig.

In Folge des von der Jagdgemeinde Duohren legal gefaßten Beschlusses soll die derselben zustehende, circa 763 Acker Flächenraum umfassende Jagd auf dem Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 1. September 1863 bis ultimo August 1869 verpachtet werden.

Gerichtsamtswegen ist zur Verpachtung dieser Jagd

der 9. Juni 1863

terminlich anberaumt worden, daher Pachtlustige hiermit geladen werden, an diesem Tage Vormittags in der Schänke zu Duohren zu erscheinen, sich anzumelden und zu gewärtigen, daß nach 11 Uhr mit der Licitation verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, den 20. Mai 1863.

**Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.**

Gaufe.

Jagd-Verpachtung.

In Folge des von der Jagdgemeinde Pössendorf legal gefaßten Beschlusses soll die derselben zustehende, circa 594 Acker Flächenraum umfassende Jagd auf dem Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf sechs hinter einander folgende Jahre, vom 1. September 1863 bis ultimo August 1869, verpachtet werden.

Gerichtsamtswegen ist zur Verpachtung dieser Jagd

der 13. Juni d. J.

terminlich anberaumt worden, daher Pachtlustige hiermit geladen werden, an diesem Tage Vormittags in dem Gasthose zu Pössendorf zu erscheinen, sich anzumelden und zu gewärtigen, daß nach 11 Uhr mit der Licitation verfahren werden wird.

Dippoldiswalde, den 28. Mai 1863.

**Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.**

Bekanntmachung.

Das zum Vermögen des Hospitals allhier gehörige, am Haidewege gelegene, 167 □ Ruthen Fläche enthaltende **Feldgrundstück** Nr. 790 hiesiger Flur soll

den 9. Juni a. e., Vormittags 11 Uhr,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vom 1. Januar 1864 an auf 12 hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher eingeladen, an dem gedachten Tage und zu bemerkter Stunde sich an hiesiger Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote abzugeben und weiterer Bescheidung gewärtig zu sein.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1863.

**Der Stadtrat h.
Heisterbergk, Bürgermeister.**

Gras-Verpachtung.

Donnerstag, den 11. Juni, soll die diesjährige Nutzung der in hiesiger Communalwaldung gelegenen **Grasparzellen** meistbietend verpachtet werden. Versammlung Nachmittags 2 Uhr auf der Aue.

Dippoldiswalde.

Die Forstdeputation.

Dem Andenken

unserer am 23. vor. Mts. entschlafenen Freundin,
Frau Gutsbes. Krumpelt in Ammelsdorf,
gewidmet.

Im schönen Mai verbüßert bange Klage
Der Deinen fühlend Herz:
Du schiebst schon im Frühling Deiner Tage —
Ach, welch' ein bitterer Schmerz!
Des Bruders Gattin auf dem Bett der Schmerzen
Zu trösten, naht'st Du Dich;
Da drang der Krankheit Gift zu Deinem Herzen,
Und ach, Dein Leben wich!
So sankst Du hin, als Opfer treuer Liebe,
Du bieb're Seele, Du!
Auch uns umfaßtest stets mit edlem Triebe
Der treuen Freundschaft Du.
Wir weinen dankvoll eine Wehmuthszähre
Dir, liebe Freundin, nach.
Der Herr vergelte Deine Treu, bescheere
Dir Heil am jüngsten Tag!
Dein Bild wird immer freundlich uns umschweben,
So lang hienieden wir
Im wechselvollen Land der Prüfung leben.
Froh folgen einst wir Dir!

Kirchschullehrer **J. Bengst** und Frau
in Kleinschirma.

Schmidt, Uhrmacher,

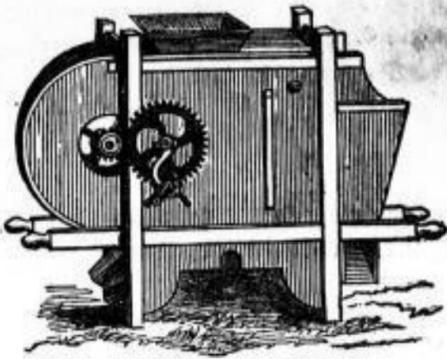
in Frauenstein, Freiburger Gasse,
empfehl't sein Lager von **Uncers-, Cylinder- und
Spindel-Uhren, Rahmen- und Wanduhren**
z. c., in großer Auswahl und zu billigen Preisen. Auch
werden alle Arten Uhren möglichst schnell, gut und
billig reparirt.

Auctions-Anzeige.

Schubgasse Nr. 119 sollen künftigen **Sonn-
abend**, den 6. Juni, von früh 9 Uhr an, mehrere
Rugbölzer, als Birnen-, Pflaumen-, Eichen- und
Kirschbaum-Pfosten und Breter, sowie ein vierräderiger
Handwagen nebst Leitern, Schiebeböcke, Garten-
leitern und andere Garten- und Wirthschafts-
geräthe, Kleiderschränke, ein Glasschrank,
Tische, Stühle, Kanapee z. c. gegen gleich baare
Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert
werden.

Dippoldiswalde, 1. Juni 1863.

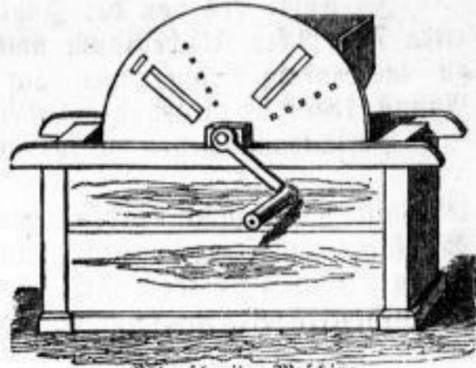
beim **Eine Scheunen-Panfel** ist zu verpachten
Schlosser Kern.



Getreidereinigungs-Maschine.

Die landwirthschaftliche Maschinenbauanstalt

von
J. J. Mäder
in
Ammelsdorf



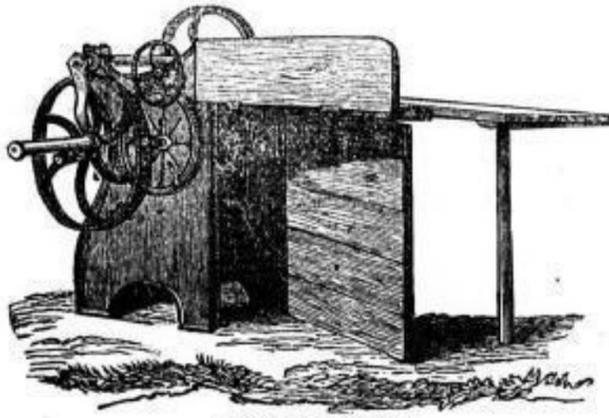
Rübenschneide-Maschine.

empfiehlt sich den Herren Landwirthen ergebenst zur Anfertigung aller Arten Maschinen nach der neuesten und besten Construction, als:

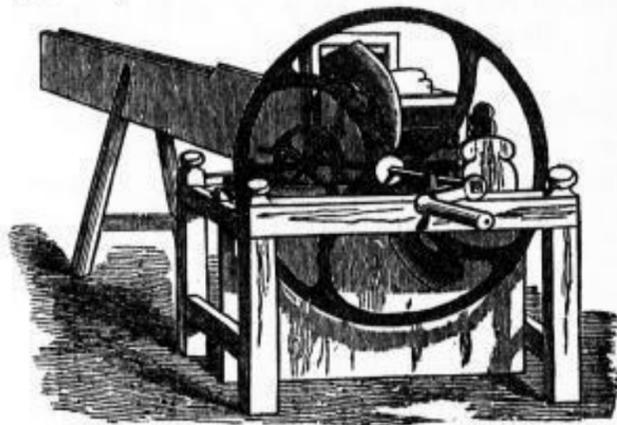
**Getreide-Reinigungs-, Heckselschneide-, Sanddresch-, Rübenschneide-,
Flachsbrech-Maschinen** etc. etc.,

und verspricht die
solideste und billigste
Herstellung.

Reparaturen
aller Arten Maschi-
nen werden bestens
besorgt.



Sanddresch-Maschine.



Heckselschneide-Maschine.

Edle Krone Fdgr. bei Höckendorf.

Dienstag, den 16. Juni 1863, Mittags 1 Uhr, außerordentliche **Gewerken-**
versammlung im **Huthause** der **Edlen Krone Fdgr.**

Tagesordnung.

1) Mittheilung über die bis jetzt gemachten Ausführungen, der Cassenverhältnisse und des fernerweiten Betriebes, und

2) Beschlussfassung zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel.

Die betreffenden Herren und Frauen Gewerken haben sich, soweit sie nicht persönlich bekannt sind, durch Vorzeigung des mit dem Gegenbuche übereinstimmenden Kuzscheins, Bevollmächtigte aber durch Production einer einfachen Vollmacht nebst Kuzschein, oder einer gerichtlich anerkannten Vollmacht, zu legitimiren, und werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Dresden, den 1. Mai 1863.

Der Grubenvorstand.

Von Dr. R. Weller sen. in Dresden (Lüttichaustr. 3) ist erschienen und in der Exped. d. Bl. vorrätzig:

Das Licht des Auges
und dessen Pflege und Erhaltung.
2. Aufl. — 9 Bogen. — Preis 10 Ngr.

Rathgeber für Brustleidende
und Alle, die dies nicht werden wollen.
10 Bogen. — Preis 10 Ngr.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr
66²/₃ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Dippoldiswalde, den 28. Mai 1863.

Ludwig Billig,

Agent der Feuerversicherungsbank i. D. in Gotha.

Die Summe der im Jahre 1862 in Kraft gewesenen Versicherungscontracte beträgt 432,285,000 Thaler.

Deutscher Phönix, Versicherungs - Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund - Capital Thlr. 3,142,800.
Reserve - Fonds " 698,950.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden **Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide**, sowohl in Scheunen, als in Schubern, **Vieh** und **landwirthschaftliche Gegenstände** jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antrags - Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen. —

Reinhold Zählichen, Agent der Deutschen Phönix in **Possendorf**.

Die Weinhandlung von **Carl Höpfner in Dresden,**

Landhaus - Strasse 4,

empfehl ich ihr grosses vollständig assortirtes Lager **rother und weisser Bordeaux - Weine, Burgunder und Ungar - Weine, Rhein-, Pfälzer-, Mosel- und Würzburger Weine**, alle Sorten **Dessert - Weine**, beste **Jamaica - Rums, Aracs, Cognacs, Punsch - Essenzen** in feinsten Qualität.

Aecht englische Ale und Porter.
Champagner von nur anerkannt besten Häusern.

Strengste Reellität und billigste Preise werden zugesichert.

Gleichzeitig empfehle ich meine

Wein- und Frühstücks - Stube

zur gütigen Beachtung

Um mein, durch Einkäufe der besten und ausgesuchtesten Weine zu gross gewordenen Lager zu verkleinern, beabsichtige ich, zu ausserordentlich billigen Preisen zu verkaufen, und da ich aus Grundsatz nicht reisen lasse, bitte ich, mir gütige Bestellungen schriftlich zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dresden.

Carl Höpfner.

1855.

Aechter

1855.

weisser Brust - Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor acht Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen annehmende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genommen wird, so sollte er schon wegen des Keuchstuhns derselben vorrätzig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à 1 Thlr. und 1/2 Thlr. nur allein ächt stets zu haben bei

Wwe. Flade in **Dippoldiswalde**, am Markt, und bei
Carl Gäbler in **Altenberg**, — **C. Wagner** in **Glashütte**.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß mich der weisse Brust - Syrup von G. A. W. Mayer aus Breslau von einem hartnäckigen Husten in kurzer Zeit gänzlich befreit hat.

Diepholzhausen, den 27. Februar 1860.

L. Gr. Gröber, Müllermeister.

Mit Vergnügen bezeuge ich hiermit, daß mir Mayer's Brust - Syrup gegen hartnäckigen Husten sehr gute Dienste gethan habe, so daß ich ihn jedem an Husten Leidenden bestens empfehlen möchte.

Leutkirch in Württemberg, den 7. März 1860.

Heinr. Schneider, Commissionär.

Hierdurch bekenne ich im allgemeinen Interesse und Leidenden zur Hilfe, daß ich an einem förmlichen Schwindsucht - Husten litt und durch den Gebrauch mehrerer Flaschen Brust - Syrup des Hrn. Mayer in Breslau vollständig befreit worden bin und daher diesen Syrup allen Brustleidenden nur bestens empfehlen kann.

Forsthaus Radolnik, im December 1859.

Förster Degner.

Von dem wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannten

ächt meliorirten weissen Brust-Syrup,

welcher von der Königlichen Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter specieller Leitung des approbirten W.- und Communalarztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn Richard Andrich in Dippoldiswalde

Lager übergeben.

Preis der $\frac{1}{4}$ Champagnerflasche 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Preis der $\frac{1}{2}$ Champagnerflasche 25 Ngr.

H. Leopold & Comp. in Breslau.

Attest.

Ueber die wirklich helfenden Eigenschaften des weissen Brust-Syrups von H. Leopold und Comp. in Breslau, kann ich mich nur lobend aussprechen, denn der Gebrauch von nur einer Viertel-Flasche hat meine Frau von einem heftigen Husten gänzlich befreit, und empfehle dieses schätzbare, schnellhelfende Mittel hiermit öffentlich. Dresden, Schönfelderstr. 15.
Carl Künzel.

Dieser Syrup ist in Flaschen à 25 und 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. nur allein ächt zu haben bei
Richard Andrich in Dippoldiswalde.

Wir bitten das geehrte Publikum, genau auf unsere Firma zu achten.

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma: H. Leopold u. Co. warnen wir besonders.

Verkauf und Tausch.

Das unterzeichnete Agenturgeschäft ist stets beauftragt, mehrere Höfe, Erbgerichte, größere und kleinere Landgüter, Gasthöfe und Schankwirthschaften, Dorfkrämereien und Bäckereien, sowie Familienhäuser, zu verkaufen und zu vertauschen. Näheren Nachweis ertheilt
A. F. Neutber, Agent in Dippoldiswalde.

Ich beabsichtige zum hiesigen Bogelschießen mein **Restaurations-Belt zum „Kikiriki-Sahn“** zu verpachten.

Pachtlustige werden gebeten, sich baldigst zu melden bei
August Lofner.

Ricinusöl-Pomade,

ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen.

In Töpfchen à 5 Ngr. empfiehlt
Carl Gäbler in Altenberg.

Neue Sendung von frisch geräuchertem

ungar. Speck,

beste Qualität, das Pfund für 70 Pfg., erhielt
F. S. Mildner, Niederthorplatz.

Von dem berühmten

R. F. Dankitz'schen Kräuterliqueur,

à Flasche mit Gebrauchsanweisung 10 Ngr., befindet sich das Lager für Dippoldiswalde bei

Richard Andrich.

Feine Tafelbutter

empfehlung und empfiehlt **Richard Andrich.**

Limburger Käse,

das Pfund 45 Pfg. **F. S. Mildner.**

Doppelte und einfache Branntweine,

à Kanne 6 und 4 $\frac{1}{2}$ Ngr., reinen Kornbranntwein, à Kanne 3 Ngr., empfiehlt bestens
Richard Andrich.

Junge Wachoner-Ferkel,

4 Wochen alt, stehen zum Verkauf; auch kann das Mutterschwein mit abgelassen werden.
Dippoldiswalde. **Buschig.**

Ein Zucht- und Zugochse steht zu verkaufen in Nr. 16 in Niederfraundorf.

Von jetzt an ist auch hausbackenes Brod zu haben in der Bäckerei von

B. Liebmann.

Einige Malter Kleie und Schwarzmehl liegen daselbst zum Verkauf.

Zwei gut geübte Cigarren-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Dippoldiswalde. **Friedrich Renz.**

Verkaufs-Gewölbe zu vermieten.

Zu hiesigem Apotheken-Grundstück ist von Michaelis ds. Js. an eine Parterre-Wohnung mit Verkaufslocal, drei heizbaren Zimmern, einer Kammer etc. zu vermieten.
L. Klug.



Dr. Beringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

bei

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Dippoldiswalde das alleinige autorisirte Localdepot
Ludwig Billig.



Sonnabend, den 6. Juni, Abends 8 Uhr, im
Gasthose zum Stein,
**Versammlung der Mitglieder des
Turnvereins zu Dippoldiswalde.**

Tagesordnung: Besprechung wegen der Beschickung
des Leipziger Turnfestes und Vornahme von Wahlen.
Es wird zahlreiche Theilnahme gewünscht.

Dippoldiswalde. **Der Turnrath.**

Neue Sendungen

von **Paletots, Mänteln & Man-
tillen**, sowie von **Damen-Kleider-
stoffen** in den jetzt so beliebten Havanna-
Farben, beehrt sich hiermit anzuzeigen

Herrmann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



**Echt steyerische und
französische
Sensen & Sichel,**

gut ausgeschliffen, mit Wurf,
zum sofortigen Gebrauch, em-
pfehle

Robert Kunert.

Dippoldiswalde, Schubgasse.

Die erste Sendung von
Schottischen Matjes - Heringen
trifft heute Abend ein bei **Ludwig Billig.**

Farben, Lack und Firniß
empfehle in bester Qualität **Louis Schmidt.**

Gefunden

wurde am Montage auf dem Wege von Bossendorf
bis Wendischcarsdorf ein **Beutel mit Geld.** Der
sich rechtmäßig legitimirende Eigenthümer kann denselben
in Empfang nehmen beim Getreidehändler **Busch-
mann** in Dippoldiswalde.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag Abend im Gasthof
zu Schmiedeberg ein **goldenes Medaillon** mit
Portrait. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen
angemessenes Honorar bei Hrn. Goldarbeiter **Böhme**
abzugeben.



Ein schwarz- und weißgefleckter **Hund**,
Jagdtrage, mit langem Behänge, ist in der
Nacht vom 3. zum 4. Juni abhanden ge-
kommen. Wer ihn zurückbringt, erhält eine angemessene
Belohnung bei **Raum**, der Garlücke gegenüber.

Zum Freitag empfehle

frische Bratwürste

August Lofner.

Restaurations zu Berrenth.

Nächstkommenden Sonntag, von Nachmittags
4 Uhr an, soll ein **Stollen-Prämienauschie-
ben** auf der Keaelsbahn und Wurfclub statt-
finden. Auch werde ich mit **Stollen** und neubacke-
nen **Plinzen**, sowie andern Speisen und Geträn-
ken, bestens aufwarten. Um zahlreichen Besuch bittet
Funke.

Nächsten Sonntag ladet zur

TANZMUSIK

ergebenst ein

Barmann.

Nächsten Sonntag, den 7. Juni,
Tanzmusik in Oberhäselich,
wozu ergebenst einladet **Kreßschmar.**

Sonntag, den 7. Juni,
Tanzmusik und neubackene Plinzen
in **Walter**, wozu freundlichst einladet
Illmer.

Sonntag, den 7. Juni,
Blumentanz,
wobei ich mit neubackenen Plinzen aufwarten
werde, und lade ich freundlichst ein.
Reichel in Glend.

Sonntag, den 7. Juni,
Scheibenschieszen & Tanzmusik
(bei gut besetztem Orchester)
im **Gasthose zu Niederfrauendorf,**
wozu ergebenst einladet **Feistner.**

Nächsten Sonntag, den 7. Juni,
Tanzmusik in Oberreichstädt,
wozu freundlichst einladet **Waltber.**

Nächsten Sonntag, den 7. Juni,
Vogelschießen und Tanzmusik,
sowie **neubackenen Kuchen**, im Gast-
hof zu **Sennersdorf**, wozu ergebenst
einladet **Schmidt, Gastw.**

Zu dem diesjährigen hiesigen
Königsschießen,
welches Sonntag, und Montag, den 7. und 8. Juni,
abgehalten wird, werden Freunde des geselligen Ver-
gnügens ergebenst eingeladen.

Altgeising, den 3. Juni 1863.

Die Vorsteher.

Die Versammlung der Mitglieder des hiesigen
Militair-Bereins findet nächsten Sonntag, als
den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Locale des
Schießhauses statt. Anmeldungen zum Beitritt in
den Verein werden daselbst entgegenommen.

Dippoldiswalde.

Der Vorstand.